

KOMMENTAR

Nix wie weg!

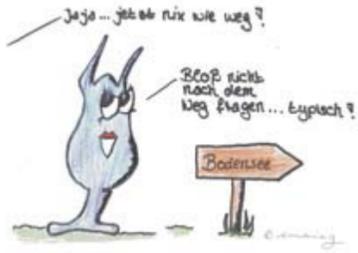
VON LINA SEYFERTH



Ich bin 18 Jahre alt und besuche die Klasse BK1W1/1 am Berufsschulzentrum Stockach. Warum will ich weg? Weil ich etwas Neues erleben möchte, Sozialkontakte knüpfen, neue Eindrücke in meinem Leben bekommen und selbstständig sein. Ich finde, heutzutage können wir, die jungen Erwachsenen, weiter weg als früher, da wir heute viel mehr Möglichkeiten haben, mit unseren Familien zu kommunizieren. Wir haben Skype, Facebook und viele weitere Mittel, mit denen wir kostenlos chatten und anrufen können. So können wir ein Stück Heimat immer bei uns haben. Außerdem können wir so neue Freunde finden und mit den alten in Kontakt bleiben. Daher möchte ich weg, auf eigene Beine stehen und etwas von der Welt sehen.



Die einen wollen in der Heimat bleiben, die anderen zieht es in die weite Welt: Die Schüler der Klasse BK1W1/1 vom Berufsschulzentrum Stockach haben sich mit dem Leben am Bodensee beschäftigt. BILD: STEPHAN FREISSMANN



Weg wollen viele, aber wohin ist die Frage. Und einen Rat nimmt nicht jeder an.

Von der Heimat ins Irgendwo

- Schüler beschäftigen sich mit Leben am Bodensee
- Sie erörtern die Frage: Bleiben oder gehen?

Der Bodensee

Der Bodensee ist mit einer Fläche von 536 Quadratkilometern der größte See in Deutschland. Auch die Schweiz und Österreich haben einen Anteil an dem Gewässer, das vom Rhein durchflossen wird. Der Bodensee, auch Schwäbisches Meer genannt, versorgt die Umgebung bis nach Stuttgart mit Trinkwasser. Die tiefste Stelle misst 254 Meter. Der See besteht aus dem Obersee und dem Untersee. Größere Städte am Bodensee sind Konstanz, Friedrichshafen, Überlingen und Bregenz. Außerdem liegen in ihm drei Inseln: Die Blumeninsel Mainau, die Gemüseinsel Reichenau und die Insel Lindau. Der Bodensee gehört zu den beliebtesten Urlaubsgebieten im Süden Deutschlands, weil sehr viele Freizeitattraktionen wie Bootstouren, Strandbäder und kulturelle Veranstaltungen wie die Bregenzer Festspiele angeboten werden. (Von Manuel Braun und Dennis Grmas)

tönigkeit und fehlender Abwechslung führen. Dadurch läuft es irgendwann darauf hinaus, dass man seiner Heimat überdrüssig wird. Über einen längeren Zeitraum nichts Neues zu entdecken, kann sogar deprimieren. So sind die Nachteile der Heimat die Vorteile der Ferne. Die Ferne bietet ungewisse und aufregende Abenteuer. Manch einen reizt eine neue Kultur, das Interesse an den dort lebenden Einheimischen, das Gefühl, ganz auf sich allein gestellt und unabhängig zu sein. Einfach: neue Orte, andere Menschen kennenzulernen und viele Erfahrungen zu machen. Zieht man weiter weg, kennt man meistens am Anfang niemanden und hat keinen, an den man sich wenden kann. Keine Familie, keine Freunde und keine Bekanntschaften, da fühlt man sich sehr schnell einsam. Neue Kontakte zu knüpfen, kann auf der einen Seite

auch ein Vorteil sein. Bis man diese jedoch hat, kann eine gewisse Zeit vergehen und sich ohne Sozialkontakte einzuleben, ist sehr schwierig.

Grob zusammengefasst muss jeder für sich selbst wissen, was für ein Typ Mensch er ist, eher der Familienbezogene, der die Routine und Heimat liebt oder eher der Abenteuerlustige, der viel Neues entdecken, Freunde in aller Welt finden und nichts verpassen möchte.

Isabell Valenti und Karin Schilling haben eine Umfrage am Berufsschulzentrum Stockach gemacht. Befragt wurden alle Schüler klassenweise. Unterschieden wurde im Alter (unter 18 Jahre, 18 bis 20 Jahre und über 20 Jahre), nach Berufs- oder Vollzeitklassen und bei den Berufsschulklassen zusätzlich in männliche und weibliche Befragte. Die Ergebnisse der Umfrage unter den Schülern der Vollzeitklassen sind in der nebenstehenden Grafik dargestellt.

Als wichtigste Schlussfolgerung stellte sich heraus: Je älter die Schüler sind, desto eher möchten sie am Bodensee bleiben und desto realistischer schätzen sie ihre Zukunftsperspektiven ein. Als Auswanderungsziele nannten die Befragten die USA, New York, Australien, Frankreich, Spanien, Kanada, Neuseeland, die Schweiz, Berlin, England, Italien, München, die Karibik, Südamerika, Brasilien, Dubai, und Europa. Es fällt auf, dass insbesondere die USA als attraktives Ziel angesehen werden. Insgesamt sind die englischsprachigen Länder führend. Das könnte daher rühren, dass die Schüler mit der Sprache vertraut sind.

Die Berufsschüler sind eher bereit, auf unbestimmte Zeit wegzuziehen. Insgesamt wären aber fast alle Schüler bereit, den Bodensee aus beruflichen Gründen zu verlassen. Die Antworten der männlichen und weiblichen Befragten gleichen sich mit zunehmendem Alter an. Es können sich nur wenige Schüler vorstellen, den Bodensee für immer zu verlassen. Jedoch gewinnt das Heimatgefühl mit steigendem Alter an Bedeutung.

Umfrageergebnisse

■ Ja ■ Nein (Angaben in absoluten Zahlen)



QUELLE: ISABELL VALENTI UND KARIN SCHILLING VOM BERUFSCHULZENTRUM STOCKACH / SK-GRAFIK: HUTSCH

Das ist Klasse!



Das Projekt:

„Klasse!“ und Klasse!Kids sind die Medienprojekte für Schulen im Medienhaus SÜDKURIER. Als Partner ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit im Boot. Für vier Wochen (Klasse!Kids zwei Wochen) erhalten Klasse!-Schulklassen den SÜDKURIER geliefert, um zu erfahren, wie Zeitung gemacht wird. Mit Hilfe einer Medien-CD beschäftigen sich die Schüler mit Journalismus und dem Medium Zeitung. Krönender Abschluss sind eigene Beiträge und Sonderseiten, die im SÜDKURIER erscheinen und in Wettbewerben prämiert werden (bis zu 500 Euro für die Klassenkasse). Der Klasse!-Kooperationspartner EnBW unterstützt Lehrer und Schüler mit Themenvorschlägen und Aktionen (mehr dazu unter www.enbw.com/klasse). Wer sich am Medienprojekt beteiligen möchte, kann sich anmelden unter Telefon 07531/999-1335, Fax 07531/999-1260 oder per E-Mail klasse@suedkurier.de oder klassekids@suedkurier.de.

➤ **Die Klasse:** Die Klasse BK1W1/1 vom Berufsschulzentrum Stockach hat mit ihrer Deutschlehrerin Andrea Gühr am Medienprojekt Klasse! teilgenommen. Mit dieser Seite beteiligt sich die Klasse am Wettbewerb „MAKS – Meister aller Klassen“. (pap/bie/sav)

Drei verschiedene Argumente für das Leben am See

Die Landschaft, die Kultur und das Sportangebot sind die Pluspunkte des Bodenseeraums

VON MARIA GEHRINGER, ANJA SCHUSTER UND LISA STEMMER

Drei Schülerinnen des Berufsschulzentrums Stockach haben Interviews zum Thema Leben am Bodensee gemacht. Dabei haben sie die Frage gestellt, was die Menschen an den Bodensee zieht und dort hält. Reinhold Buhl, 63 Jahre alt und Englischlehrer, lebt sein ganzes Leben – mit einer längeren Unterbrechung – am Bodensee, genauer: in Stockach, dem Tor zum Bodensee. „Mir gefällt es hier sehr gut“, sagt er, „und nach achtjähriger Abwesenheit – zwei Jahre Bundeswehr und sechs Jahre Stu-



Reinhold Buhl, 63 Jahre alt

dium und Referendarat – kam ich wieder hierher zurück, da am Berufsschulzentrum Stockach ein Englischlehrer gesucht wurde. Auch meine Verwandtschaft und mein Freundeskreis lebten hier. „Neben seinem Beruf gefällt es ihm in dieser Region, weil sie viele Freizeit- und Sportmöglichkeiten bietet, angefangen von Wassersport über Tennis bis zu Skifahren in den nahegelegenen Bergen. Auf die Frage, ob er sich vorstellen könnte, wegzuziehen, antwortet er spontan: „Ja, nach London, in meine Traumstadt, in der ich schon oft gewesen bin, und die mich immer wieder fas-



Berenice Münnich, 16 Jahre alt

ziniert, angefangen von ihrer Geschichte bis zu den Royals.“ Für immer wegzuziehen, kann er sich allerdings nicht vorstellen. Als Gründe nennt er sein Alter und das Verwurzelte in der Region. Berenice Münnich ist 16 Jahre alt und wurde in Konstanz geboren. Sie wohnt in Orsingen, lebt aber nun für sechs Monate in einer Gastfamilie in Ascot, England. „Ich liebe die Landschaft, die frische Luft und den See“, sagte sie. Der Grund, warum sie sich entschieden hat, für eine Zeit ins Ausland zu reisen: „Ich bin kein theoretischer Mensch, ich brauche das Praktische. Ich liebe es,



Hubert Sontheim, 64 Jahre alt

neue Dinge zu erleben. Auch wenn das anfangs schwierig ist, ist es abwechslungsreich.“ Auf die Frage, ob sie nach ihrem Auslandsaufenthalt wieder zu ihrer Familie nach Orsingen zurückkehren möchte, antwortete Berenice: „Ja natürlich. Ich bin mir nur nicht sicher, ob ich da für immer wohnen will. Aber es ist meine Heimat und mich zieht es dort immer wieder hin.“ Wenn ihr der bevorstehende Trip zusagt, könnte es sich Berenice gut vorstellen, im Ausland zu leben. „Dann möchte ich eine Ausbildung im Hotelmanagement abschließen und herum reisen und es mir wahrschein-

lich in Kanada gemütlich machen.“ Hubert Sontheim ist 64 Jahre alt und Lehrer. Der geborene Allgäuer ist vor 42 Jahren an den Bodensee gekommen und wohnt heute in Schiengen. Hubert Sontheim hat sein Studium in Tübingen begonnen, wechselte dann an die Universität Konstanz und blieb dann nach seinem Referendariat hier. „Ich blieb auch wegen dem großen kulturellen Angebot“, sagt er. „Am Bodensee ist eine große Vielfalt. Die Alb, der Hochrhein und die Landschaft sind wunderschön.“ Bevor er sich vom Bodensee hat verzaubern lassen, lebte er sechs Jahre in Madrid in Spanien: „Ich bewarb mich für ein deutsches Auslandsschulwesen und diese große Stadt und natürlich auch das Ausland reizten mich sehr. Doch noch einmal hier wegzuziehen, würde ich nicht wollen.“